

Feldpost

Fräulein
Nanna Seidel

Köln - Zellbrück

Gemarkenstr. 61



Fr. Post. Nr. 18163A

Russland, 9. 4. 44

Liebes Fräulein Lidel!

Ihrer Ehren selten Brief habe ich mich sehr gefreut. Da ich heute, am 1. Ostersonntag, gerade etwas mehr Zeit habe als sonst, will ich die Gelegenheit ergreifen und einmal von meinem Grundsatz der milit. Kürze etwas abweichen, d. h., Ihnen einen ziemlich ausführlichen Brief schreiben.

Bevor ich nun Ihren Brief zergliedere, wünsche ich Ihnen ein recht gutes

Usterfest. Wenn Sie das lesen, ist
es zwar schon zu spät dazu, aber
vielleicht erreicht der Usterfest
Sie irgendwie durch Gedankenkraft.

Leider konnte ich den Brief mehrere
Stunden unterbrechen, da es Arbeit
gab. Trotzdem es nun schon 23^{te}
durch ist, will ich ihn aber fortsetzen.

So, nun zu Ihren Zielen!

Sie meinen, dass Ihre im Grunde
schwerer fallen müsste als mir. Das
ist bestimmt nicht der Fall, denn
während Ihre Anschrift nichts weiter
besagt, als dass Sie dem schönen
Liederkreis angehören, kann man sich

auf Grund meiner Anschrift unsober
 vorstellen, dass es sich um einen wenig-
 stens annähernd zum Kreisbogen eines
 deutlichen Wfs. entwickelten Kerl zwischen
 20 und 40 Jahren handelt. Den Namen
 haben Sie richtig entziffert. Die Sache
 mit meiner Feldpostnummer und Ihrem
 Gedächtnis glaube ich zwar noch nicht,
 denn niemals lügen Frauen mehr, als
 wenn sie ehrlich zu sein vorgeben. Trotz-
 dem will ich aber mit Ihrem Geständnis,
 das eigentlich kein Geständnis ist, zu-
 frieden sein.

Ihren Lebenslauf in klarer Fassung
 mit Herausstellen der wichtigsten Per-

"significans" habe ich leider nicht entdecken können, es sei denn, Sie wären noch im zartesten Säuglingsalter, wovon immer der Geburt kein wichtiges Ereignis zu berichten wäre, und selbst bei diesem Ereignis beschränken Sie sich auf Ortsangabe ohne Datum m.w.

Deutet das aber alles auf ein sehr zartes Alter hin, so setzt das Ihnen in verstanten Kirchenbüchern wiederum voraus, dass Sie spätestens 1870 geboren sein müssen, da es seit dieser Zeit in Deutschland Mode ist, die Geburten auf dem Standesämtern festzuhalten. Der sicherste Anhalt

Für Ihr Alter scheint mir jedoch
 darin zu liegen, dass Sie in Godes-
 berg aus Gründen der Berufsbildung
 wollten. Ich habe mir sagen lassen
 (von einem Kölner), dass in Godesberg
 Berufsbildungsmöglichkeiten verschie-
 dener Art bestehen, angefangen von
 der Landwirtschaft bis zur Ausbildung
 im Behördendienst. Leider bin ich weder
 Bedektiv noch Kassenrater, sodass mir
 aber sowohl Ihr Alter als auch Ihr
 Beruf unbestimmtes bleibt. Ich bin
 ganz Ihrer Ansicht, dass Bestimmungen
 nützlich sind, wobei die Reihe sehr

verschieden sein können. Meist wird nur
die Klingel gerührt, manchmal erweckt
jedoch eine unbestimmte Ahnung ein
Fantasiebild, das sich oft nicht bestä-
tigt, manchmal tatsächlich stimmt und
in Ausnahmefällen übertrufen wird. Im
ersten Fall ist die Begründung des Ge-
heimnisses sichtbar. Im 2. Fall ergaben
sich manchmal gewisse Reflexwirkungen
auf den Geheimnisjäger. In sich gehört
ja zum Geheimnis eine romantische Ader.
Der realistisch veranlagte Mensch der
heutigen Zeit hat im allgemeinen wenig
Ginn für Geheimnisse. Nun, vielleicht läßt
Sie im nächsten Brief die Fiktion der
Geheimnisse ein wenig!?

Nun zu Ihrer Bitte bezüglich meiner
 Vorstellung. Ich bin mit Ipsenwaser
 gelangt, habe dann ca. 20 Jahre
 im Schatten der Großstadtmanern
 gelebt, um dann in verschiedenen Ver-
 kleidungen in Ostpreußen, Polen, Pilsden,
 Kattow, Sauer und im Norden der
 Ostfront mein Wesen zu treiben.
 Zwischendurch habe ich mich statt in der
 Melancholie nach Berlin verschullich
 in einer Lazarettung nach Schwaben
 gesetzt; sodan ich nach einer kurzen
 Lazarettzeit auch das Rheinland kennen
 lernte, da mein Kontakttruppenteil in
 Düseldorf lag. Über Köln - Vahn bin
 ich dann wieder hier gelandet.

Viel habe ich also von Ihrer Heimat noch nicht gesehen, dagegen sind die meisten meiner Kameraden aus dieser Gegend. Mein Bl. Stoltz ist in Köln - Brecklenmünd an Rhein, 1 Nachr. Hoffe in Köln selbst. Selbst aus Godesberg hatten wir einen Feindes, der allerdings leider noch schwer verwundet worden ist.

Verzeihen Sie bitte, dass ich obene, ich wollte ja von mir berichten. Also von Beruf bin ich Bankangestellter, jetzt Buchhaltungsreiber bei einem Fnf. Bl., ledig, habe 2 Schwestern (beide verheiratet Alter 33 und 27 Jahre). Meine große Leidenschaft ist die Musik. Ich liebe sie von der Orgel bis zum Sinfoniekonzert, vom Musik bis zur Kirchenmusik.

Dieser kurze Anhalt über
 meine Person wird Sie nun
 hoffentlich veranlassen, etwas
 genauer über Ihre Persön-
 lichkeit zu schreiben, um
 auf "Knigge" zurückzukom-
 men, habe ich jetzt
 gewissermaßen als Mann
 zuerst den unbekanntem
 Raum betreten und dann
 Ihnen nun als Dame den
 weiteren Vorst. Zur Er-
 leichterung des Vorausstellens

des wichtigsten Ereignisses
Ihres Lebens, gebe ich Ihnen
als Anhalt einen kurzen
Fragebogen.

- 1.) Geburtsdag und -jahr:
- 2.) Beruf bzw. Schulausbildung:
- 3.) Geschwister:
- 4.) Besondere Fertigkeiten:
- 5.) Personalbeschreibung (möglichst
Bild)
 - a) Größe
 - b) Haarfarbe
 - c) Augenfarbe
 - d) Temperament.

Wie Sie sehen ist mein
 Kuli am Ende seiner
 Kraft. Leider habe ich
 keine Tinte mehr hier,
 sondern bekomme erst neue
 vom Tron. Auf Fortsetzung
 meines Fragebogens will
 ich deshalb verzichten und
 für heute lieber den Brief
 abschließen. Infolge ständi-
 ger Unterbrechungen ist es
 auch schon 100 geworden.
 Aber schnell auf die Mutter
 bang ist der Vollat wenn nicht!

Um Gottes Willen bitte ich Sie
 auch um Verzeihung für
 den vielen Quark, den
 ich zusammengeschrieben
 habe.

In Erwartung eines sehr
 baldigen Antwort, grüßt
 Sie recht herzlich.

Adm

Wolfgang Meise